



Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade & Invest

Inhalt

Wirtschaft 2

Industrie mit gebremsten Erwartungen für das 4. Quartal

BNDES kürzt Kreditlinien 2014 um 20%

KFZ 3

Schon vor der Fabrik baut BMW den Vertrieb in Brasilien aus

Rekordabsatz für Scania in Brasilien

Eisen & Stahl 4

Anziehende Nachfrage verbessert die Aussichten für die Stahlindustrie

Gerdau will bis 2018 weiter kräftig investieren

Unternehmen 5

Avon steigert Umsatz in Brasilien dank teurerer Produkte

Saint-Gobain erwartet 2013 Umsatzsteigerung von 10%

Zahlungsverkehr 6

Härterer Wettbewerb im Kreditkartensektor

Zentralbank stellt Regeln für elektronischen Zahlungsverkehr auf

Auch im nächsten Jahr wenig Handlungsspielraum bei den öffentlichen

Die Konjunkturprogramme, mit denen die brasilianische Regierung in den vergangenen Jahren die Wirtschaftskrise bekämpft hat, belasten die Staatskasse in diesem wie im nächsten Jahr. Allein die Steuerkürzungen belaufen sich in diesem Jahr auf 79 Mrd. R\$ und könnten nächstes Jahr 90 Mrd. R\$ erreichen. Das Investitionsförderprogramm für Unternehmen (PSI) und die Wohnungsförderungs- und Konsumprogramme Minha Casa Minha Vida und Minha Casa Melhor für bedürftige Familien werden zusammen 74 Mrd. R\$ verschlingen. Allerdings wird nach Einschätzung des Chefvolkswirts des Brokers Tullet Prebon, Fernando Montero der Anstieg der Staatsausgaben 2014 mit 5 % etwas geringer ausfallen als in diesem Jahr (6,8 %). Angesichts geringer finanzpolitischer Spielräume versucht die Regierung an anderen Stellen Kosten zu kürzen. Finanzminister Guido Mantega hat bereits angekündigt, dass Exportförderprogramm Reintegra, für das in diesem Jahr 2,2 Mrd. R\$ aufgewendet wurden, auslaufen zu lassen. Außerdem soll die staatliche Förderbank BNDES geringere Zuschüsse aus dem Staatshaushalt bekommen. „Anpassungen sind im Gange“, verlautete es aus Wirtschaftskreisen, wie der Estado de S. Paulo berichtete. Die Regierung

sucht aber weiter Haushaltsposten, die gekürzt werden können, um durch solide Staatsfinanzen das Vertrauen der Investoren zurück zu gewinnen. Vergangene Woche ist der Finanzminister mit Gewerkschaftspitzen zusammengekommen, um über Kürzungen bei der Arbeitslosenversicherung zu sprechen. Die Ausgaben für die Versicherung und Weiterbildungsprogramme belaufen sich in diesem Jahr 47 Mrd. R\$ und könnten im nächsten Jahr auf 49 Mrd. R\$ oder mehr steigen. Der Ökonom Mansueto Almeida wies in O Estado de S. Paulo darauf hin, dass der Staatshaushalt nur mittelfristig durch höhere Steuern und Ausgabenkürzungen ausgeglichen werden könne: „Kurzfristig starke Anpassungen kann man vergessen [... vor allem] nicht in einem Wahljahr“. Zugleich merkte er an, dass das Problem nicht allein der derzeitigen Regierung angelastet werden kann, sondern vielmehr struktureller Natur ist. Die Verfassung von 1988 lässt der Regierung nur bei 10 % der öffentlichen Ausgaben freie Hand. Zu 90 % der Aufwendungen ist der Staat gesetzlich verpflichtet. In diesem und im nächsten Jahr wird der Primärüberschuss der öffentlichen Haushalte wohl zu gering ausfallen, um den weiteren Anstieg der Staatsverschuldung zu verhindern.

Herausgeber



Mit Unterstützung von



Ihr Logo im
Wochenbericht,
stärken Sie
ihre Marke.

Klicken Sie hier für
weitere Informationen.



Industrie mit gebremsten Erwartungen für das 4. Quartal

Konsumgüter mit den besten Wachstumsaussichten, in den anderen Branchen bleibt die Entwicklung durchwachsen

Die Erholung der brasilianischen Wirtschaft lässt weiter auf sich warten. Stattdessen setzten sich die Schwankungen in der Industrieproduktion auch im letzten Quartal fort. Nachdem die Produktion im September um etwa 1,3 % gewachsen sein dürfte, deuten erste Zahlen aus Oktober darauf hin, dass der Schwung schon wieder nachgelassen hat. Die meisten Branchen haben deshalb bedeckte Erwartungen für die Entwicklung im 4. Quartal. Optimismus versprühen einzig die Konsumgüterhersteller. Der Versand von Wellpappen, der als guter Indikator für die Auftragslage der Branche gilt, hat im September um 1,9 % angezogen. Gute Absatzaussich-

ten bestehen u.a. für Baumaterialien, weiße Ware und Elektrogeräte. Die Autohersteller hingegen haben zwar ihre Produktion im September deutlich gegenüber dem Vorjahresmonat erhöht, allerdings sind Absatz und Zahl der Neuzulassungen im Jahresvergleich zurückgegangen. Ein Teil der Produktion ist deshalb auf die Halde anstatt in den Verkauf gewandert. Besser als zunächst erwartet entwickelt sich der Stahlmarkt. Der Stahlhändlerverband Inbra wird die Wachstumsprognose für 2013 deshalb wohl von 2,5 auf 5 % anheben. In der Chemieindustrie waren die Monate August und September trotz anziehender Nachfrage schwach. Die Industrie litt dabei

allerdings unter den Folgen eines großflächigen Stromausfalls in Nordostbrasilien, der die Produktion im September 2,4 % unter das Niveau des Vorjahres drückte. Für das letzte Quartal hingegen bestehen wieder bessere Wachstumsaussichten, nicht zuletzt weil die Regierung die Steuern auf einige petrochemische Grundstoffe gesenkt hat. Aus Sicht der Elektroindustrie verlief das 3. Quartal enttäuschend und drückte auf die Stimmung in den Unternehmen. Hoffnung macht jedoch das bevorstehende Weihnachtsgeschäft mit Konsum-Elektronikgeräten. Elektroinfrastrukturausrüster hingegen leiden unter der Investitionsschwäche der Energiebranche.



BNDES kürzt Kreditlinien 2014 um 20%

Zuschüsse für die Förderbank aus dem Staatshaushalt sollen deutlich sinken; Finanzminister Mantega reagiert damit auf den Druck der Finanzmärkte

Anstatt 190 Mrd. R\$ wie in diesem Jahr soll die staatliche Entwicklungsbank BNDES 2014 nur noch 150 Mrd. an Krediten vergeben. Dies verkündigte der brasilianische Finanzminister Guido Mantega Anfang November in einem Interview mit dem Finanznachrichtendienst Bloomberg. Mit der Maßnahme reagiert die Regierung auf den wachsenden Druck der internationalen Finanzmärkte. Investoren, aber auch Experten des Internationalen Währungsfonds und der OECD hatten Brasilia wegen der hohen Zuschüsse an die BNDES kritisiert. Spezialisten für öffentliche Finanzen hatten die Praxis, mittels der BNDES Gelder am Staatshaushalt vorbei an Unternehmen und Bundesstaaten zu leiten, für ihre hohen und intransparenten Kosten gerügt. Für den Ökonomen

Gabriel Leal de Barros vom Wirtschaftsinstitut der Fundação Getulio Vargas (Ibre-FGV) ist diese Politik „hauptverantwortlich dafür, dass der öffentliche Schuldenstand [Brasiliens] doppelt so hoch ist wie der Durchschnittswert der lateinamerikanischen Länder.“, wie O Estado de S. Paulo zu entnehmen war. Nachdem Ratingagenturen mit einer Herabstufung der Kreditwürdigkeit des Landes gedroht hatten, gab Mantega Mitte Oktober bekannt, die Zuschüsse an die BNDES langfristig auf null senken zu wollen. Seit 2009 hat die Regierung die BNDES mit insgesamt 300 Mrd. R\$ subventioniert. In diesem Jahr musste sie zweimal Mittel nachschießen. Im ersten Halbjahr gab das Finanzministerium der Bank einen Kapitalspritze von 15 Mrd. R\$. Für das 2.

Halbjahr braucht die Bank 30 Mrd. R\$ zusätzlich für ihr laufendes Kreditgeschäft. Aufgrund des steigenden Drucks wurden im September ein Teil davon (2,5 Mrd. USD – ca. 5,5 Mrd. R\$) auf dem internationalen Finanzmarkt beschafft. In den nächsten Jahren will der Finanzminister die Subventionierung deutlich zurückfahren. Kredite sollen in Zukunft in erster Linie zur Finanzierung von Infrastrukturprojekten vergeben werden, gab der BNDES-Präsident Luciano Coutinho bekannt, wie O Estado de S. Paulo zu entnehmen war. Der Finanzexperte Barros von der FGV bezweifelt allerdings, dass es im kommenden Jahr tatsächlich gelingen wird, das Kreditvolumen der Bank um 40 Mrd. R\$ zurückzuführen.

Herausgeber

Mit Unterstützung von



Schon vor der Fabrik baut BMW den Vertrieb in Brasilien aus

Verdopplung der Vertragshäuser und der Absatzzahlen geplant. 2016 sollen 30.000 Autos in Brasilien verkauft werden

Parallel zum Bau seiner ersten brasilianischen Fabrik, die 2015 den Betrieb aufnehmen soll, erweitert BMW sein Vertriebsnetz im Land. Bis 2016 soll die Anzahl der Vertragshändler von derzeit 38 auf 70 steigen. Das Netz soll sich dann auf nahezu alle Hauptstädte der Bundesstaaten und wichtige Städte im Binnenland erstrecken. Wachstumspotenzial besteht vor allem noch im Nordosten. Dabei achtet der bayrische Autobauer aber sehr auf die Rentabilität. Es gehe nicht darum „irgendwo eine Verkaufsstelle zu eröffnen, nur um größtmäßig zu wachsen“, betonte der Vertriebsleiter von BMW Brasilien, Martin Fritsches, in Valor Econômico. Im März dieses Jahres hatte BMW bereits ein neues Vertriebszentrum in Cajamar im Bundes-

staat São Paulo in Betrieb genommen und damit die Lagerkapazität für Ersatzteile und Zubehör im Land vervierfacht. Durch den Ausbau der Vertriebsstruktur soll der Verkauf kräftig gesteigert werden. In diesem Jahr will der Münchener Hersteller 15.000 Einheiten absetzen, nach knapp 9.000 im schwachen Vorjahr. Bis Ende Oktober wurden bereits 11.500 Autos verkauft. 2016 soll der Absatz auf 30.000 Stück steigen. Der angekündigte Bau des BMW Werkes in der Nähe von Joinville (Bundesstaat Santa Catarina) wirkt sich dabei bereits jetzt positiv aus. Durch die Investition erfüllt BMW die Kriterien des Förderprogramms „Inovar Auto“ und darf in diesem Jahr 12.800 Autos ohne Importzollzuschlag (30 %) importieren, den

ausländische Hersteller ohne Produktion im Land entrichten müssen. Aufgrund der Steuerbefreiung konnte der Münchener Autobauer die Preise für seine Modelle in diesem Jahr um 15 % senken. Die langfristigen Wachstumsaussichten für Brasilien schätzt Fritsches sehr positiv ein. Der Vertriebsleiter wies in Valor Econômico darauf hin, dass das Premiumsegment in Brasilien nur 1,5 % Anteil am Automarkt habe, in anderen Schwellenländern hingegen 8 bis 10 %. Anfang Dezember will BMW den Grundstein für das erste brasilianische Werk in Araquari legen, das soll 2015 in Betrieb gehen und dann bis zu 32.000 Einheiten pro Jahr fertigen soll.



Rekordabsatz für Scania in Brasilien

LKW-Bauer stellt 400 neue Mitarbeiter in seinem brasilianischen Werk ein. Markt boomt dank Förderprogramm und Rekordgetreideernte

Das laufende Jahr wird dem LKW-Hersteller Scania in Brasilien einen neuen Absatzrekord bescheren. Bis Ende Oktober verkaufte der schwedische Konzern in Brasilien bereits 16.100 LKW. Das sind 90 % mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum und zugleich mehr als der Gesamtabsatz des bisherigen Rekordjahrs 2010 (15.400). Brasilien ist der größte Markt für den schwedischen Hersteller. Nach einem Einbruch im letzten Jahr (- 20 % gegenüber 2011) ist der LKW-Markt im Land in den ersten 10 Monaten dieses Jahres um 15 % gewachsen. Im Segment schwere Lastwagen, in dem Scania operiert, stieg das Volumen sogar um 41 %. Der kräftige Nachfrageschub hat zwei Hauptgründe. Zum einen können Unternehmen seit Ende 2012

dank subventionierter Kredite der Investitionsbank BNDES den Kauf von LKW zu sehr günstigen Konditionen (Zinssatz von 2,5 % p.a.) finanzieren. Zum anderen kaufen landwirtschaftliche Großbetriebe angesichts der diesjährigen Rekordgetreideernte deutlich mehr Lastwagen als 2012. Für die Agrargroßbetriebe wiederum ist es besonders einfach, die Kriterien für die BNDES-Kredite zu erfüllen. Aufgrund der verbesserten Marktlage hat Scania in seinem brasilianischen Werk in São Bernardo do Campo dieses Jahr bereits 400 neue Mitarbeiter eingestellt und Sonderschichten eingeführt. Im letzten Jahr hingegen hatten Scania und andere Hersteller auf den Absatzeinbruch noch mit Produktionstop, vorgezogenen Ferien für die Beleg-

schaft und zeitweisen Werkschließungen reagieren müssen. In der Scania-Fabrik in der Nähe von São Paulo rollen täglich im Schnitt 130 Lastwagen vom Band. Die Schweden investieren jedes Jahr ca. 100 Mio. R\$ in Brasilien. Derzeit wird für 75 Mio. R\$ eine neue Lackierstraße für Fahrerhäuser gebaut, die im kommenden März in Betrieb gehen soll. Per-Olov Svedlund, Lateinamerika-Chef von Scania, der Brasilien bereits seit den wirtschaftlich unsicheren Zeiten unter Collor kennt, lobt das aktuelle Investitionsklima im Land: „Wie haben klare und langfristige Regeln. Das ist immer gut, weil wir dadurch mehr Zeit zum Planen haben.“, so der Scania-Manager gegenüber Valor Econômico.

Herausgeber

Mit Unterstützung von



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST





Anziehende Nachfrage verbessert die Aussichten für die Stahlindustrie

Nach schwachem Beginn könnte der Flachstahlmarkt dieses Jahr um 4,5 % wachsen. Industrie profitiert von starkem Dollar und kann Preiserhöhungen durchsetzen

Der brasilianische Flachstahlmarkt ist auf dem Weg der Erholung. Die Nachfrage ist seit Beginn des zweiten Halbjahrs kräftiger gewachsen als erwartet. Im Gesamtjahr wird sie um voraussichtlich 4 % bis 4,5 % im Vergleich zu 2012 zulegen. Der Absatz der heimischen Produzenten könnte sogar um 7 % steigen. Die brasilianischen Stahlwerke können durch den Anstieg des Dollarkurses Marktanteile gewinnen. Der von 1,90 R\$ auf zwischenzeitlich bis zu 2,40 R\$ pro USD gestiegene Kurs verteuert Importstahl und macht die heimische Produktion wettbewerbsfähiger. Vor diesem Hintergrund ist es den brasilianischen Stahlherstellern auch gelungen, im September

Preiserhöhungen zwischen 5 % und 7 % für Flachstahlerzeugnisse auf dem Markt durchzusetzen. Die Gewinnmargen dürften deshalb im letzten Quartal ansteigen. Zu den größten Produzenten im Land gehören Usiminas, CSN und Arcelor Mittal und seit kurzem auch die Gerdau-Gruppe. Der brasilianische Flachstahlmarkt erreicht in diesem Jahr ein Volumen von etwa 14 Mio. t. Etwa ein Drittel davon wird über Zwischenhändler vertrieben. Die anderen zwei Drittel beziehen die Verbraucher direkt aus den heimischen Stahlwerken oder von Importeuren. Zu den Großabnehmern, die direkt beliefert werden, gehören die Automobilindustrie und Hersteller

weißer Ware. Die Zwischenhändler verkaufen hauptsächlich an Maschinenbauer, den Agrarsektor und die Agroindustrie sowie das Baugewerbe. Laut Angaben des Stahlhändlerverbandes Indra hat die Nachfrage dieser Kundengruppen wieder angezogen. Der Verband hat die Prognose für das Umsatzwachstum seiner Mitgliedsunternehmen in diesem Jahr deshalb auf 5 % bis 5,5 % angehoben und erwartet einen Rekordabsatz von 4,6 Mio. t. Der Lagerbestand der Händler dürfte zum Jahresende bei 2,7 Verkaufsmo-naten (1,1 Mio. t) liegen. Der Wert gilt als normal für den Sektor.



Gerdau will bis 2018 weiter kräftig investieren

Stahlkonzern steckt derzeit 2,5 Mrd. R\$ pro Jahr in neue Werke und Eisenerzminen. Umsatzplus und Gewinnsprung im 3. Quartal

Der brasilianische Stahlriese Gerdau will seine Kapazitäten in den kommenden Jahren weiter ausbauen. Das gab der Vorstandsvorsitzende des Konzerns, André Gerdau Johannpeter, in einer Telefonkonferenz mit Analysten Ende Oktober bekannt. „Wir möchten die [durchschnittlichen] Capex der vergangenen beiden Jahre aufrechterhalten. Wir haben noch einige Investitionsprojekte am Laufen und werden noch neue tätigen“, sagte der Gerdau-Chef bei der Vorstellung der Ergebnisse des 3. Quartals, wie Valor Econômico zu entnehmen war. Das laufende Investitionsprogramm sieht für den Zeitraum 2013-2017 Ausgaben von insgesamt 8,5 Mrd.

R\$ vor. Gemessen an den letzten beiden Jahre könnten die Gesamtinvestitionen bis 2018 allerdings sogar 12,5 bis 14 Mrd. R\$ erreichen. Seit dem 4. Quartal 2011 investierte die Gerdau-Gruppe insgesamt fast 5,7 Mrd. R\$ in Anlagevermögen, im Schnitt 2,8 Mrd. R\$ pro Jahr. Zu den laufenden Großinvestitionen gehört die neue Walzstraße für Breitflachstahl am Standort Ouro Branco (Bundesstaat Minas Gerais) mit einer jährlichen Kapazität von 1,2 Mio. t. Diese soll spätestens Anfang 2016 in Betrieb gehen. 2015 will der Konzern außerdem ein neues Stahlwerk in Mexiko eröffnen, das jährlich 1 Mio. t Stahlträger und 700.000 t Walzstahl produzieren

soll. Außerdem wird die Förderung von Eisenerz in der Erzmine Miguel Burnier (Minas Gerais) bis 2016 auf 18 Mio. t jährlich ausgeweitet. Die Kapazität war im September durch Inbetriebnahme einer zweiten Verarbeitungslinie bereits von 6,5 Mio. t auf 11,5 Mio. t gesteigert worden. Bei der Vorstellung des neuen Investitionsprogramms 2014-2018 im nächsten Februar will Johannpeter noch weitere Vorhaben ankündigen. Für das laufende Jahr erwartet der Gerdau-Chef ein Wachstum des brasilianischen Stahlmarktes auf 26 Mio. t. (3,2 % mehr als 2012) und für 2014 einen Anstieg auf 27 Mio. t.



Avon steigert Umsatz in Brasilien dank teurerer Produkte

Premiumprodukte verkaufen sich besonders gut. Weltweiter Umsatz im Q3 jedoch gesunken. Starker Dollar belastet Ergebnis in Lateinamerika

Der amerikanische Kosmetikkonzern Avon hat seinen Umsatz in Brasilien im 3. Quartal im Vergleich zum Vorjahr um 1 % gesteigert. Bei einem konstanten Dollarkurs wäre der Umsatz sogar um 13 % gegenüber 2012 gestiegen. Im Modesegment stieg er wechselkursbereinigt um 18 %, im Schönheits- und Pflegebereich um 6 %. Damit liegt Avon auf Augenhöhe mit seinem brasilianischen Konkurrenten Natura, der mit Schönheitsprodukten im letzten Quartal 5,4 % mehr umsetzte. Das Umsatzplus in Brasilien verdankt der amerikanische Konzern seiner Premiumstrategie: „Wir haben [in Brasilien] in Werbung, Preisstrategie und teurere Produkte investiert, die sich außer-

ordentlich gut verkaufen“, erklärte Sheri McCoy, Vorstandsvorsitzende von Avon, am 31. Oktober bei der Vorstellung der Quartalszahlen, wie Valor Econômico berichtete. Die Finanzchefin des Konzerns, Kimberley Ross, hob hervor, dass speziell für den brasilianischen Markt entwickelte, hochpreisige Produktlinien wie das Parfüm „Garota de Ipanema“ besonders erfolgreich waren. Allerdings drückten die höheren Preise zugleich die Absatzmenge im Vergleich zum letzten Jahr. Der weltweite Umsatz von Avon brach von Juli bis September um 8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein, auf nunmehr 2,26 Mrd. USD. Nach 31,6 Mio. USD Gewinn im Vorjahr

schrrieb der Konzern nun Verluste von 5,5 Mio. USD. Besonders stark war der Umsatzrückgang mit -22 % in Asien (-67 % in China) und in Nordamerika (-19 %). In Lateinamerika ging der Umsatz um 5 % (und der operative Gewinn um 14 %) zurück, wechselkursbereinigt stieg er allerdings um 6 % an. Außer mit sinkenden Umsätzen und Währungsverlusten schlägt sich Avon derzeit mit einem Verfahren der amerikanischen Börsenaufsicht SEC herum. Dabei geht es um den Vorwurf, der Konzern habe in Mexiko, China, Brasilien und anderen Ländern Bestechungsgelder an offizielle Stellen gezahlt.



Saint-Gobain erwartet 2013 Umsatzsteigerung von 10%

Geschäft des Baustoffherstellers entwickelt sich besser als erwartet. Konzern investiert 2013 bis 2014 jeweils über 300 Mio. R\$ in Brasilien

Das Brasiliengeschäft des französischen Glas- und Bauprodukteherstellers Saint-Gobain läuft trotz der Wachstumsdelle der brasilianischen Wirtschaft besser als erwartet. Für das laufende Jahr rechnet der Konzern nach Angaben seines Brasilienchefs, Bernoit d'Iribarne, mit einer Umsatzsteigerung von 10 % im Vergleich zum Vorjahr. Dies berichtete die Zeitung Valor Econômico. Die Absatzmenge dürfte um 6 bis 7 % wachsen. 2012 setzten die Franzosen in Brasilien 3,5 Mrd. R\$ mit Baustoffen um. Zur Gruppe gehören u.a. die Tochterfirmen und Marken Brasilit (Asbestzement und Wassertanks), Pam (Rohre, Verbindungen und Ventile), Isover (Isoliermaterialien), Placo do Brasil (Trockenbau), Weber (Fugenmasse und Mörtel der Marke Quartzolit) und Cebrace (Gebäudeglas). Die Umsatzsteigerung

verdankt der Konzern zum einen Preisanpassungen – auch um gestiegene Rohstoffpreise und Löhne abzufedern – und zum anderen dem Verkauf von werthaltigeren Fertigprodukten wie Gipskartonplatten. „Wir bieten Lösungen an, die eine höhere Produktivität der Arbeitskräfte ermöglichen“, betonte d'Iribarne in Valor Econômico. Auch für das nächste Jahr erwartet der Brasilienchef von Saint-Gobain 10 % mehr Umsatz. Um mit dem Wachstum Schritt zu halten, steckt der Konzern dieses und nächstes Jahr jeweils 300 bis 400 Mio. R\$ in Kapazitätserweiterungen. Die Investitionen gehen u.a. in die neue Fabrik von Placo do Brasil in Bahia, in drei neue Werke der Tochterfirma Weber (in Rio de Janeiro, Goiás und São Paulo), ein neues Brasilit-Werk sowie neue

Märkte der zu Saint-Gobain gehörenden Baumarktkette Telhanorte.

Herausgeber

Mit Unterstützung von





Härterer Wettbewerb im Kreditkartensektor

Neue Anbieter wollen den etablierten Betreibern Cielo und Rede Marktanteile abnehmen. Markt erreicht 2014 ein Volumen von knapp 1 Billion R\$

Das kommende Jahr steht unter dem Zeichen härteren Wettbewerbs auf dem brasilianischen Kreditkartenmarkt. Seit dessen Öffnung im Jahr 2010 versuchen neue Marktteilnehmer, den beiden etablierten Anbietern Cielo und Rede (ehemals: Redecard) Marktanteile abzunehmen. Mit 55 % (Cielo) und 40 % (Rede) Anteil dominieren diese beiden weiterhin den Markt. Drittgrößter Anbieter mit derzeit ca. 5 % ist die spanische Bank Santander, die seit 2010 im brasilianischen Kreditkartengeschäft mitmischte. Bis Ende Jahresende strebt Santander 7 % an. Ursprünglich waren sogar 10 % als Ziel ausgegeben. Auch der Einstieg eines neuen Kreditkartenbetreibers, von Ex-Manager der Banken BTG Pactual und Banco Pan und des Online-Bezahldienst Braspag gegründet, dürfte die Konkurrenzsitu-

ation verschärfen. Mittelfristig wird den neuen Anbietern zugetraut, 15 bis 20 % des Kartengeschäfts zu übernehmen. Cielo und Rede stellen sich deshalb auf einen Abwehrkampf ein. Rômulo de Mello Dias, Vorstandsvorsitzender von Cielo, bereitete Analysten und Investoren auf ein „herausforderndes“ Umfeld im kommenden Jahr vor, wie Valor Econômico berichtete. „Ein gewisser Verlust an „market share“ ist normal. Unser Versprechen an Investoren bleibt aber, unter dem Strich gute Ergebnisse zu liefern“, so der Cielo-Chef Anfang November. Dias geht auch davon aus, dass der schärfere Wettbewerb zu sinkenden Gebühren für die akkreditierten Geschäfte führen wird. Konkurrent Rede hingegen will einen Preiskampf auf jeden Fall vermeiden und hat seine Salesforce gerade um 300

Mitarbeiter aufgestockt. Rede-Präsident Milton Maluhy betonte in Valor Econômico: „Wir müssen aus der Preisdiskussion herauskommen und den Mehrwert [voranstellen], den wir Ladenbesitzern bieten.“ Dazu zählt er u.a. die Cashflow-Management- und Gehaltsabrechnungsdienste, die Rede seinen Kunden mitanbietet. Dennoch wird ein Preiskampf gerade um die großen Einzelhandelsketten Pão de Açúcar, Carrefour und Walmart, die zusammen 6 % aller Kreditkartentransaktionen ausmachen, wohl nicht ausbleiben. Der neue, von BTG Pactual, Banco Pan und Braspag geschaffene Anbieter, dürfte versuchen, zunächst den Einzelhändler Leader und die Drogeriekette BR Pharma, an denen BTG beteiligt ist, als Kunden zu gewinnen.



Zentralbank stellt Regeln für elektronischen Zahlungsverkehr auf

Die brasilianische Zentralbank (BC) hat am 4. November in zwei Entschlüssen und vier Rundschreiben Regeln für den elektronischen Zahlungsverkehr im Land definiert. Sie gelten für Kartenbetreiber wie Cielo und Rede, Anbietern von elektronischen Bezahlsystemen sowie für klassische Kreditkartenorganisationen. Die Zentralbank ist vom Gesetzgeber beauftragt, den elektronischen Zahlungsverkehr zu regulieren. Mit den Vorschriften sollen die Vereinbarkeit verschiedener Bezahlsysteme sichergestellt und innovative Lösungen gefördert werden: „Die Regulierung schafft aus unserer Sicht günstige Rahmenbedingungen für die Entwicklung neuer Lösungen, die verschiedenen Bedürfnissen ge-

recht werden, insbesondere für Konsumenten, die bislang noch keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen haben“, verkündete Zentralbankpräsident Alexandre Tombini auf dem V. Forum der BC zur sozialen Inklusion Anfang November in Fortaleza, wie Valor Econômico berichtete. Die BC verlangt von Unternehmen, die sich auf dem Markt der bargeldlosen Zahlungsdienste betätigen, ein Mindesteigenkapital von 2 Mio. R\$. Die Unternehmen müssen zudem liquide Mittel in Höhe von mindestens 2 % ihres durchschnittlichen monatlichen Transaktionsvolumens halten und die Konten für den Kundenzahlungsverkehr aus den Unternehmensaktiva herausrechnen. Außerdem muss der Zahlungsverkehr

innerhalb eines Bezahlsystems, zum dem z.B. eine Betreiberfirma wie Rede, eine Kreditkartenorganisation und eine Supermarktkette gehören kann, reibungslos funktionieren und die Interoperabilität zwischen verschiedenen Systemen gewährleistet sein. Kleinere Bezahlsysteme unterliegen allerdings weniger strengen Auflagen, um Innovationen nicht zu ersticken, wie die Zentralbank betonte. Kundenkarten von Geschäften beispielsweise fallen nicht unter die Finanzaufsicht der Zentralbank. Die Regeln gewährleisten laut Kommunikationsminister Paulo Bernardo den Verbraucherschutz im elektronischen Zahlungsverkehr. Unternehmen haben nun 180 Tage Zeit, die Vorschriften umzusetzen.

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



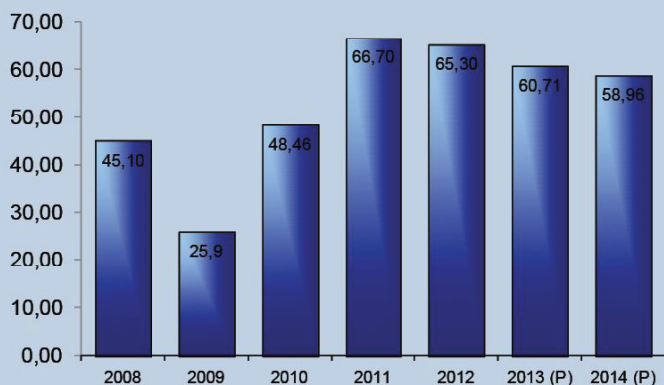
GERMANY
TRADE & INVEST

Mit Unterstützung von



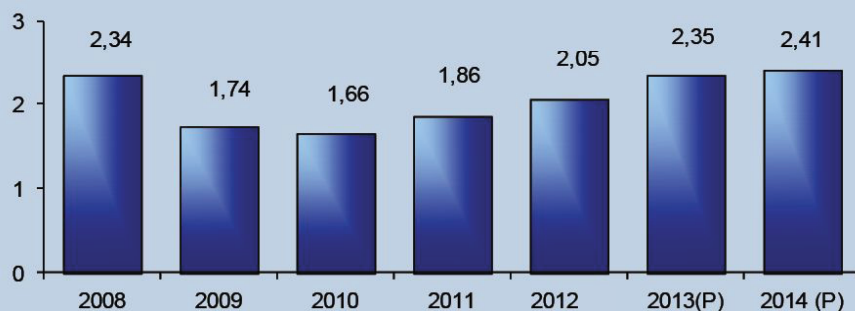
Ausländische Direktinvestitionen Entwicklung 2008 - 2014*

(in Mrd. US\$)



Entwicklung des BIP Entwicklung 2009 - 2014*

(in %)



Quelle: Bradesco

(S) Schätzung / (P) Prognose

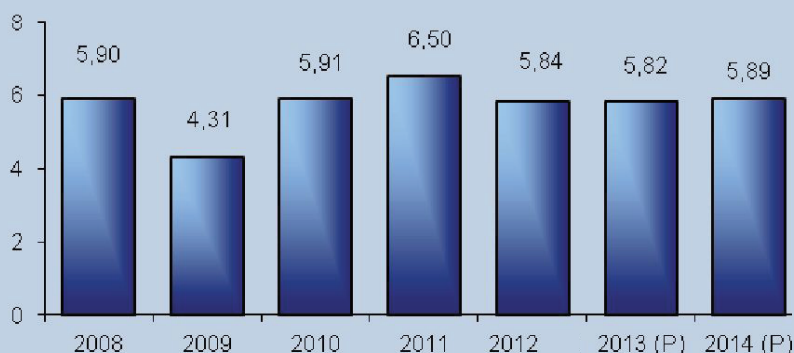
*2013-2014: Durchschnittliche Erwartung der Finanzmärkte

Medizindienstleister Fleury hat dieses Jahr 15 Einrichtungen geschlossen

Die brasilianische Medizindienstleister Fleury hat seit Jahresbeginn 15 unter dem Namen a+ geführte Diagnosezentren geschlossen, sechs davon in Rio de Janeiro und vier in São Paulo. Bis Anfang 2014 sollen weitere 11 Zentren in Krankenhäusern der Klinikette Rede D'Or aufgegeben werden. Demgegenüber steht die Eröffnung von zwei neuen Einrichtungen. Insgesamt betreibt die Fleury-Gruppe derzeit 174 Labore und Medizinzentren in Brasilien. Die Schließungen sind Teil eines Restrukturierungsprogramms: „Wir ziehen uns aus Geschäften zurück, die unrentabel waren.“, sagte der Leiter Investor Relations der Gruppe, João Patrah, in einer Analystentelefonkonferenz am 1. November, wie Valor Econômico berichtete. Zur Restrukturierung gehört auch die Kürzung des Investitionsbudgets um 16,5 % und die Kündigung von unprofitablen Verträgen mit Krankenversicherern. So hat Fleury die Zusammenarbeit mit der Unimed in São Paulo und Rio aufgegeben. Spekuliert worden war in den vergangenen Wochen auch über den Einstieg ausländischer Partner in die Gruppe. Einem Bericht der Deutschen Bank war zu entnehmen, dass die amerikanischen Medizindienstleister Quest Diagnostics und Laboratory Corporation of America an einer Beteiligung interessiert sein könnten.

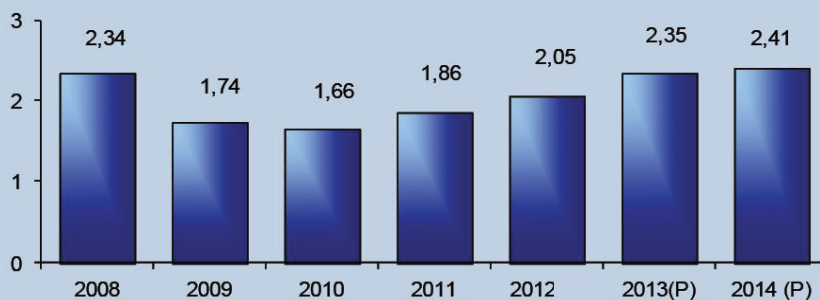
Inflationsindex Entwicklung 2008 - 2014*

(in %)



Wechselkurs zum Jahresende Entwicklung 2008 - 2014*

(R\$/US\$)



Quelle: Bradesco

(S) Schätzung (P) Prognose

*2013-2014: Durchschnittliche Erwartung der Finanzmärkte

Einzelhandel in São Paulo wächst dieses Jahr um 3 %

Der Einzelhandel im Bundesstaat São Paulo wird das Jahr 2012 mit einem Umsatzplus von 3 % gegenüber 2011 beenden. Dies geht aus einer Studie des Handelsverbandes Fecomércio-SP hervor. Die Steigerung ist vor allem Haushalts- und Elektrogeräten zu verdanken, deren Absatz von Januar bis August um 32,6 % im Vergleich zum Vorjahr zulegen. Auslöser hierfür war eine befristete Steuersenkung auf weiße Ware, bei einigen Waren sogar die komplette Befreiung. Positiv wirkte sich auch der gestiegene Bedarf an Baumaterial aus. Der Umsatz der Supermärkte entwickelte sich mit plus 3 % in diesem Jahr ebenfalls gut. Deutlich zurückgegangen hingegen sind die Erlöse der Warenhäuser (- 16,7 %). Für das nächste Jahr sieht der Fecomércio dunkle Wolken für den Einzelhandel aufziehen. Die geplante Erhöhung der Grundsteuer für Geschäfte in São Paulo um 35 % werde sich sicher negativ auf das Geschäft auswirken, prognostizierte der Verband.

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation
Brasilianischen Auslandshandelskammern und von
Germany Trade and Invest - Ges.
Außenwirtschaft und Standortma

Gefördert vom Bundesministerium
Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen
Bundestages.

Projektverantwortliche: Eckart Michael Pohl

Redaktion: Oliver Döhne

Übersetzung und Bearbeitung: AHK Brasilien

Layout: André Araujo

Projektassistenz: Peter Ahmad

Weitere Informationen, Analysen, Prognosen und
aktuelle Wirtschaftsberichte k
www.gtai.de erhalten!

www.ahkbrasil.com - Tel.: +55 (11) 5187-5163

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasili-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST

Mit Unterstützung von

